

POSITIVE GRENZ-ERFAHRUNGEN

Im südlichsten Zipfel der Schweiz entdeckt SRF-Korrespondent Daniel Schäfer immer wieder Neues. Neben der täglichen Verkehrslawine bietet das Mendrisiotto viel Natur und Kultur.

Text: Daniel Schäfer

Regio-Check



«Das Mendrisiotto ist für mich eine Liebe auf den zweiten Blick.»

Daniel Schäfer, SRF



Mein Wander-Tipp Das Muggiotal ist nicht gross. Auf der einen Seite liegt Italien, auf der anderen der mächtige Monte Generoso. Und doch lohnt es unbedingt einen Besuch. Die Zeit scheint hier stehen geblieben zu sein: kleine Dörfer, Mühlen, Kastanienhaine und Waschhäuser – das Wandern als Zeitreise. Eine leichtere Route von Bruzella aus auf der linken Talseite hoch und über Muggio wieder zurück. Wer höher hinaus möchte, findet mehr als ein Dutzend Wanderungen im Mendrisiotto. Unter valledimuggio.ch gibt es eine gute Übersicht (leider nur auf Italienisch). Das Valle di Muggio erreicht man mit Zug oder Auto von Mendrisio aus.

Mein Pausen-Tipp Schon vor 700 Jahren wurde in der Mühle von Bruzella (Bild 1) im Valle di Muggio das Getreide aus der Po-Ebene gemahlen. Vor 20 Jahren wurde sie dann restauriert: Sie mahlt wieder. Von April bis Oktober ist sie jeweils am Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr offen, ebenso an einzelnen Sonntagen. Der Platz vor der Mühle am Fluss Breggia ist frei zugänglich und eignet sich ideal für eine Rast (mevm.ch/territorio/luoghi/mulini/mulino-di-bruzella).

Mein Lese-Tipp Im Valle di Muggio wohnt auch Schriftsteller Alberto Nessi. Der 76-jährige Tessiner erhielt dieses Jahr den «Schweizer Grand Prix Literatur» fürs Lebenswerk. Sein neuestes Buch «Miló» (Bild 2) erschien 2016 im Zürcher Limmat-Verlag (Fr. 34.50). Es ist ein Erzählband, der sich mit Geschichten von Menschen im Grenzgebiet Schweiz-Italien befasst.

Mein Grotto-Tipp Ein wenig abseits des Dorfkerns von Mendrisio, am Fusse des Monte Generoso, befindet sich eine einzigartige Strasse: die



2



«Viale alle Cantine». Mehrere Grotti haben sich dort angesiedelt, wo früher die Felsenkeller zur kühlen Lagerung des Weins genutzt wurden. Im Mendrisiotto wird mit Abstand der meiste Wein des Kantons Tessin produziert, die Hauptrebsorte ist der Merlot. Das letzte Grotto am Ende der Viale alle Cantine heisst «Bundi», benannt nach dem ersten Besitzer Abbondio Calderari, im Dialekt Bundi genannt. Im Kupferkessel köchelt hier jeden Tag eine frische Polenta (Bild 3) über dem offenen Holzfeuer. «Diese Polenta gibt es bei uns immer», sagt Besitzer Stefano Romelli, «auch wenn einige Gäste uns «pazzi» (Verrückte) nennen, weil wir sie auch im Hochsommer zubereiten.» Ich bin zwar kein ausgewiesener Polenta-Kenner, aber eine bessere habe ich in meinem ganzen Leben noch nie gegessen! Grotto Bundi, Via alle Cantine 24, Mendrisio (Montag geschlossen); Polenta al camino con coniglio für Fr. 26.–.

Mein Kultur-tipp Chiasso = Grenze und Schluss? Weit gefehlt. Hier befindet sich das Centro Culturale Chiasso, das neben Theater, Kino und Bibliothek vor allem eines der feinsten Museen des Tessins beherbergt: das m.a.x. Museum (Bild 4). Im letzten Jahr war hier Daniel Spoerri Eat Art zu Gast. Ab September zeigt das Museum Arbeiten des italienischen Grafikers Federico Seneca. Der Eintritt ins m.a.x. Museum (nur ein paar Gehminuten vom Bahnhof Chiasso entfernt) kostet Fr. 10.– (centroculturalechiasso.ch).

Verkehr & Migration

«Mendrisiotto – so nennt sich die Region vom unteren Luganersee über Mendrisio bis zur Landesgrenze in Chiasso. Es ist eine **dynamische Region** mit vielen KMUs und einer wachsenden Bevölkerung, die enorm unter dem Verkehr leidet. Der Grossteil der über 60 000 italienischen Grenzgänger kommt durch das Mendrisiotto in die Schweiz zur Arbeit – mit dem Auto. Hinzu kommt die Nord-Süd-Achse, die A2. Es erstaunt deshalb nicht, dass Verkehrsvorlagen hier einen schweren Stand haben. Die zweite Gotthard-Röhre lehnte das Mendrisiotto ab, einer Parkplatzgebühr stimmte es hingegen zu. Der **Individualverkehr** ist hier – anders als im ansonsten autofreundlichen Kanton – ein **heisses Eisen**. Das andere grosse Thema ist die **Flüchtlingssituation** an der Grenze. Im Mendrisiotto sind die Asylbewerber nicht einfach eine statistische Grösse, sie sind sichtbar. Das **Empfangszentrum** in Chiasso hat in den letzten 20 Jahren fast 130 000 Menschen registriert. Politisch profitiert davon vor allem die **Legha dei Ticinesi**, die gegenüber Ausländern einen harten Kurs fährt. Sie hat die traditionellen bürgerlichen Parteien praktisch im ganzen südlichen Kantonsteil überflügelt.»

DANIEL SCHÄFER

Alter: 43

Zivilstand: liiert
Werdegang: Er fing als Journalist bei der «Basler Zeitung» an. Zum Fernsehen kam er über Tele 24. Schäfer arbeitet als Korrespondent in Basel und später fünf Jahre bei der «Tagesschau». Seit zwei Jahren berichtet er für SRF aus der italienischsprachigen Schweiz.



Bilder: Daniel Schäfer (3), SRF/Oscar Alessio, PD